

Arbeiten wie Walt Disney

Von Gabriele Golling

Elmshorn. Walt Disney ist bekannt für seine Filme und Zeichentrickfiguren. Was viele nicht wissen ist, daß der geistige Vater von Mickey Mouse seine Ideen systematisch generiert hat. Er nutzte angeblich drei Stühle in seinem Büro deren Umgebung unterschiedlich gestaltet war und die für drei verschiedene Rollen standen: für den Visionär, den Macher und den konstruktiven Kritiker. Daher wurde eine Kreativitätstechnik direkt nach ihm benannt: die Walt-Disney-Methode. Wer beispielsweise ein Vorhaben wie die Suche nach einem neuen Job angehen möchte, kann Disneys Erfolgsrezept relativ leicht kopieren.

Die Methode führt uns durch drei genannte Stationen. Sie können dies mit Stühlen nachvollziehen oder unterschiedliche Räume nutzen. Der Platz des Visionärs könnte von Blumen umgeben sein, der Stuhl des Machers kann ein echter Arbeitsplatz sein und der konstruktive Kritiker sollte von seiner Umgebung möglichst wenig abgelenkt werden.

Im ersten Schritt nutzen Sie den Stuhl des Visionärs und versetzen sich in die Rolle eines Träumers. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie Ihren Blick nach oben schweifen. Dann denken Sie an Ihr Projekt Jobsuche. Was fällt Ihnen dazu ein? Entwickeln Sie Ideen, wie Sie es angehen könnten. Dabei ist alles erlaubt und wenn es noch so verrückt ist. In dieser Phase sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Dann wechseln Sie den Stuhl bzw. Raum, wo Sie

sich schon Papier und Stift zu-recht gelegt haben. Bringen Sie sich in Umsetzungsstimmung, indem Sie an eine Situation denken, bei der Sie mal richtig angepackt und umgesetzt haben.

Jetzt greifen Sie die Ideen aus Ihrer Vision für die Jobsuche auf. Notieren Sie alles, was konkret zu tun wäre, um die Ideen umzusetzen. Was benötigen Sie dazu (Menschen, Wissen, Fähigkeiten, Material)? Was ist bereits vorhanden? Wie fühlt sich das an? Probieren Sie einfach im Geiste die Ideen des Träumers aus.

Danach wechseln Sie wieder den Stuhl oder Raum und versetzen sich in die Rolle eines Qualitätsmanagers. Seine Aufgabe ist es zu analysieren und konstruktive Fragen zu stellen. Zum Beispiel: Was könnte verbessert werden? Was sind Chancen und Risiken? Was wurde übersehen? Wie denke ich über den Vorschlag?

Im Anschluß gehen Sie aus dem Raum und überlegen sich, ob das Ergebnis schon ausreicht. Vielleicht merken Sie, daß Sie noch mehr Ideen benötigen, wie man z.B. die Risiken minimieren könnte? Dann nutzen Sie für diese Fragen den Stuhl des Visionärs und beginnen die Runde von vorn.

Der Trick an dieser Kreativitätstechnik ist, daß die inneren Stimmen, die sonst quasi durcheinander reden, jetzt nacheinander und ausführlich zu Wort kommen. Und das schafft Raum für neue Möglichkeiten, kreative Ideen und damit vielleicht sogar mehr Motivation es jetzt endlich anzupacken.